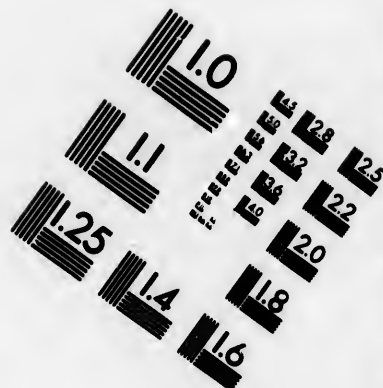
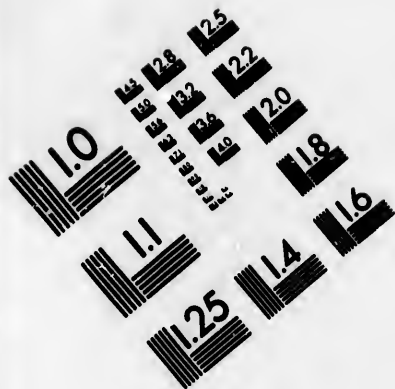
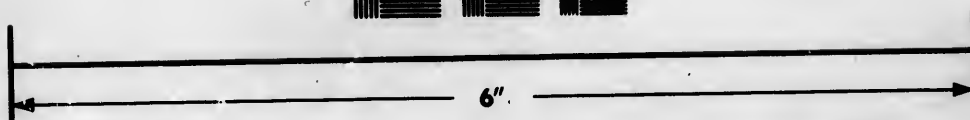
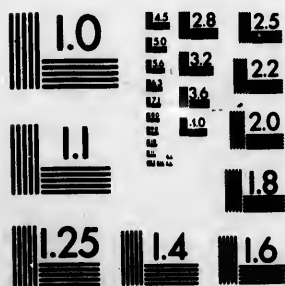




**IMAGE EVALUATION
TEST TARGET (MT-3)**



**Photographic
Sciences
Corporation**

23 WEST MAIN STREET
WEBSTER, N.Y. 14580
(716) 872-4503

**CIHM/ICMH
Microfiche
Series.**

**CIHM/ICMH
Collection de
microfiches.**



Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques

© 1983

Technical and Bibliographic Notes/Notes techniques et bibliographiques

The Institute has attempted to obtain the best original copy available for filming. Features of this copy which may be bibliographically unique, which may alter any of the images in the reproduction, or which may significantly change the usual method of filming, are checked below.

L'Institut a microfilmé le meilleur exemplaire qu'il lui a été possible de se procurer. Les détails de cet exemplaire qui sont peut-être uniques du point de vue bibliographique, qui peuvent modifier une image reproduite, ou qui peuvent exiger une modification dans la méthode normale de filmage sont indiqués ci-dessous.

- ☐ Coloured covers/
Couverture de couleur
- ☐ Covers damaged/
Couverture endommagée
- ☐ Covers restored and/or laminated/
Couverture restaurée et/ou pelliculée
- ☒ Cover title missing/
Le titre de couverture manque
- ☐ Coloured maps/
Cartes géographiques en couleur
- ☐ Coloured ink (i.e. other than blue or black)/
Encre de couleur (i.e. autre que bleue ou noire)
- ☐ Coloured plates and/or illustrations/
Planches et/ou illustrations en couleur
- ☐ Bound with other material/
Relié avec d'autres documents
- ☐ Tight binding may cause shadows or distortion
along interior margin/
La reliure serrée peut causer de l'ombre ou de la
distortion le long de la marge intérieure
- ☐ Blank leaves added during restoration may
appear within the text. Whenever possible, these
have been omitted from filming/
Il se peut que certaines pages blanches ajoutées
lors d'une restauration apparaissent dans le texte,
mais, lorsque cela était possible, ces pages n'ont
pas été filmées.
- ☐ Additional comments:/
Commentaires supplémentaires:

- ☐ Coloured pages/
Pages de couleur
- ☒ Pages damaged/
Pages endommagées
- ☐ Pages restored and/or laminated/
Pages restaurées et/ou pelliculées
- ☒ Pages discoloured, stained or foxed/
Pages décolorées, tachetées ou piquées
- ☐ Pages detached/
Pages détachées
- ☐ Showthrough/
Transparence
- ☐ Quality of print varies/
Qualité inégale de l'impression
- ☐ Includes supplementary material/
Comprend du matériel supplémentaire
- ☐ Only edition available/
Seule édition disponible
- ☐ Pages wholly or partially obscured by errata
slips, tissues, etc., have been refilmed to
ensure the best possible image/
Les pages totalement ou partiellement
obscurcies par un feuillet d'errata, une pelure,
etc., ont été filmées à nouveau de façon à
obtenir la meilleure image possible.

This item is filmed at the reduction ratio checked below/
Ce document est filmé au taux de réduction indiqué ci-dessous.

10X	14X	18X	22X	26X	30X
☐	☐	☐	☒	☐	☐
12X	16X	20X	24X	28X	32X

The copy filmed here has been reproduced thanks to the generosity of:

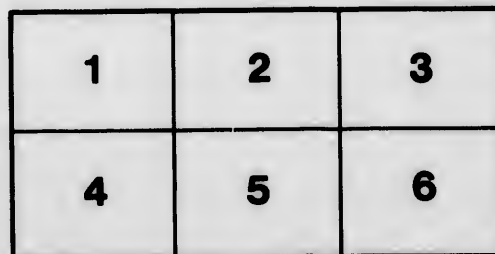
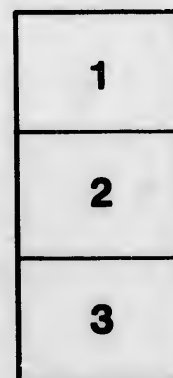
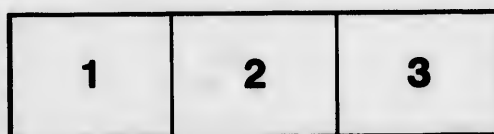
Library of Congress
Photoduplication Service

The images appearing here are the best quality possible considering the condition and legibility of the original copy and in keeping with the filming contract specifications.

Original copies in printed paper covers are filmed beginning with the front cover and ending on the last page with a printed or illustrated impression, or the back cover when appropriate. All other original copies are filmed beginning on the first page with a printed or illustrated impression, and ending on the last page with a printed or illustrated impression.

The last recorded frame on each microfiche shall contain the symbol → (meaning "CONTINUED"), or the symbol ▼ (meaning "END"), whichever applies.

Maps, plates, charts, etc., may be filmed at different reduction ratios. Those too large to be entirely included in one exposure are filmed beginning in the upper left hand corner, left to right and top to bottom, as many frames as required. The following diagrams illustrate the method:



L'exemplaire filmé fut reproduit grâce à la générosité de:

Library of Congress
Photoduplication Service

Les images suivantes ont été reproduites avec le plus grand soin, compte tenu de la condition et de la netteté de l'exemplaire filmé, et en conformité avec les conditions du contrat de filmage.

Les exemplaires originaux dont la couverture en papier est imprimée sont filmés en commençant par le premier plat et en terminant soit par la dernière page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration, soit par le second plat, selon le cas. Tous les autres exemplaires originaux sont filmés en commençant par la première page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration et en terminant par la dernière page qui comporte une telle empreinte.

Un des symboles suivants apparaîtra sur la dernière image de chaque microfiche, selon le cas: le symbole → signifie "A SUIVRE", le symbole ▼ signifie "FIN".

Les cartes, planches, tableaux, etc., peuvent être filmés à des taux de réduction différents. Lorsque le document est trop grand pour être reproduit en un seul cliché, il est filmé à partir de l'angle supérieur gauche, de gauche à droite, et de haut en bas, en prenant le nombre d'images nécessaire. Les diagrammes suivants illustrent la méthode.

aire
détails
es du
modifier
ger une
filmage

ées

re

y errata
ed to

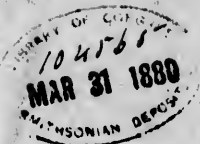
nt
ne pelure,
çon à



32X



31/5



Die Ansiedlungen der Normannen
— in —
Island, Grönland u. Nord-Amerika
im 9., 10. und 11. Jahrhundert.

Ein Vortrag von Emil Ulrici.

Meine Herren!

Wenn Sie irgend ein Kind welches die Schule besucht fragen: wer hat Amerika entdeckt, so wird es Ihnen antworten: Christoph Columbus und wird sogar noch die Jahreszahl 1492 hinzufügen. Dennoch war Columbus keineswegs der erste Entdecker Amerikas, wie fast ein Jeder weiß; — es giebt eben Thatfachen, die zwar fast allgemein bekannt sind, die aber so selten Erwähnung finden, daß sie dem Gedächtniß leicht vollständig entschwinden. Dahin gehört auch die Entdeckung Amerikas durch die Normannen fast ein halbes Jahrtausend vor der Zeit des Columbus. Wenn ich mir deshalb heute erlaube, jene früheren Entdeckungen in Ihr Gedächtniß zurückzurufen, so kann es natürlich nicht in meiner Absicht liegen, anerkannte Verdienste zu schmälern. Was jener große Genueise geleistet, bleibt ihm unbenommen, umlomehr, da ja erst durch seine Entdeckung Amerika der Civilisation erschlossen ist. Allein unsere Anerkennung dürfen wir jenen harten unverzagten Männern nicht versagen, die vor nahezu 1000 Jahren ohne Compaß und die neueren Hülfsmittel, welche der Schifffahrt gegenwärtig zu Gebote stehen, sich viele hunderte von Meilen auf das offene Meer hinauswagten und ihren Zeitgenossen neue bis dahin unbekannte Gebiete erschlossen.

Die früheste Entdeckung Amerikas ging von Norwegen aus, allein nicht direkt, sondern Schritt für Schritt gingen

jene alten Seehelden — oder zum Theil wohl auch Seeräuber — westlich und entdeckten so zuerst die Färder, dann Island, später Grönland und endlich das amerikanische Festland. — Lassen Sie uns deshalb den westlichen Zügen der alten Normannen schrittweise folgen und wir werden es dann ganz natürlich finden, daß jene alten Wikinger schon um das Jahr 1000 unserer Zeitrechnung das Land entdeckten, welches fast 600 Jahre später Columbus wieder auffand und welches inzwischen vollständig vergessen war. — Zur heutigen Zeit wäre dies freilich nicht möglich, allein vor 1000 Jahren war die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden, der Verkehr der Völker unter einander war sehr beschränkt und besondere Ereignisse erfuhr man selbst in dem Lande, in dem sie stattgefunden oft erst nach Jahren.

Es war im Jahre 861 als Naddob, ein berühmter Wikinger, aus Norwegen, der die kürzlich von Grim Samle aufgefundenen Färder Inseln aufsuchen wollte, durch Stürme nach Island verschlagen wurde. Er nannte das Land, welches zum großen Theil mit Schnee bedeckt war, Snjoland (Schneeland) und kehrte in seine Heimat zurück; 3 Jahre später, im Jahre 864 ging es einem Schweden Namens Gardur ähnlich; auch er wurde nach Island verschlagen, ohne das Land näher zu betrachten. Im Jahre 867 endlich suchte Floke aus Norwegen, die Insel, von der er gehört hatte, auf, verließ, sie

jedoch wieder und erst im Jahre 874 ließ sich Ingolf, der in Norwegen einen Mord begangen und deshalb fliehen mußte dauernd auf der Insel nieder; im Vorbeifahren hatte er die Insel schon 870 gesehen; in seiner Begleitung befand sich sein Schwager Leif. — In Norwegen war inzwischen im Jahre 863 Harald mit dem Zunamen Harfagar (Schönhaar) der Sohn Halfdan des Schwarzen, zur Herrschaft gelangt; er unterjochte die kleineren Herrscher und warf sich zum alleinigen Könige von Norwegen auf; die von ihm unterworfenen Fürsten nicht an Dienstbarkeit gewöhnt, so wie deren Anhang, verließen in Folge dessen der Mehrzahl nach Norwegen und siedelten zum großen Theil nach Island über, ja die Auswanderung nach der neuentdeckten Insel nahm so zu, daß Harald bangte, Norwegen werde entvölkert, er verbot die Auswanderung gänzlich und legte jedem Isländfahrer eine Buße von 6 Deren (45.00) auf; übrigens zogen damals nicht nur Norweger, sondern auch Dänen, Schweden, Irländer und Bewohner der Gebirgen nach Island und etwa 50 Jahre später, im Jahre 930 war fast die ganze Insel angesiedelt und bebaut, besonders die West- und Nordküste. — Da jene Auswanderer nicht zu den mittellosen Flüchtlingen gehörten, sondern meistens Männer waren, die mit allen ihren Gütern und Familiengliedern übersiedelten, so bildete sich in Island im Laufe der Zeit eine außerordentlich freisinnige Verfassung aus; Anfangs nahm ein Jeder so viel Land in freien Besitz, wie er nöthig zu haben glaubte, und lebte dort frei und unabhängig unter Freien. Ausgenommen hiervon waren natürlich, wie es damals selbstverständlich, die mit hinübergebrachten Knechte, denen man jedoch später ebenfalls volle Freiheit bewilligte. —

Die Normänner waren zu jener Zeit noch Heiden, und sie fanden (wie es heißt) in Island bei ihrer Ankunft bereits eine, wenn auch sehr spärliche Bevölkerung vor. Diese frühesten Ansiedler sagten aus, sie seien von Westen herübergekommen, sie sprachen die irländische Sprache und waren Christen. — Als die Zahl der Normänner überhand nahm, verließen jene das Land und kehrten in ihre frühere westliche Heimath, mutmaßlich nach Amerika zurück. — Auf diese frühesten

Bewohner Islands werde ich später noch zurückkommen. —

Die Beteuerungsversuche christlicher Missionäre blieben in Island lange vergeblich und erst im Jahre 1000 gelang es Thorgeir das Christenthum einzuführen; daß übrigens dies sogenannte Christenthum etwas rein äußerliches war und auf die Sitten und Gebräuche nicht den mindesten Einfluß hatte, ging schon aus den 5 Punkten hervor, über die man sich schließlich einigte. Es waren folgende:

1. Alle Einwohner werden getauft.
2. Die Götterbilder und Tempel werden zerstört.
3. Wer öffentlich den Göttern opfert und ihre Bilder anbetet, wird des Landes verwiesen.
4. Dies im Geheimen zu thun ist jedoch gestattet.
5. Die alten Geetze betreffs Aussehen der Kinder, Essen von Werdefleisch etc. überhaupt Alles, wodurch das nominelle Christenthum nicht geradezu ungestoßen wurde, blieb in voller Kraft.

Im Jahre 1056 besam Island in Leif den ersten Bischof, sein Nachfolger wurde 1096 sein Sohn Gizor (beide waren natürlich nach damaliger Sitte verheirathet) und bereits 1104 wurde ein zweiter Bischof für Nord Island gegründet. — Ehe wir von Island weiter westlich wandern, will ich noch bemerken, daß im Jahre 1118 das älteste und umfassendste Gesetzbuch des skandinavischen Alterthums, die sogenannte Graugans verfaßt und angenommen wurde. — Die Blüthezeit isländischer Cultur und Literatur fällt in das 12. und 13. Jahrhundert; zu dieser Zeit entstanden wahrscheinlich die ältere und jüngere Edda und die Heimskringla (Weltkreis), norwegische Königsagen. — Die ältere Edda hat wohl Sæmund Sigfuson († 1133) zum Verfasser, während die jüngere Edda und Heimskringla dem Vater der skandinavischen Geschichte Snorre Sturlasson (geboren 1179 † 1241) zugeschrieben werden. (Im Jahre 1262 endlich unterwarf sich Island, durch innere Unruhen erschüttert und zerrüttet, dem Könige Hakon VI.) Hakonson von Norwegen. —

Während wir bisher den verbürgten Pfaden der Geschichte gefolgt sind und auch fernherhin uns nur an verbürgte Thatfachen halten wollen, möchte ich Sie bitten, mir einen Augenblick auf das Gebiet der

erbe ich später noch
 rsuche christlicher
 Island lange ver-
 1000 gelang es
 thum einzuführen;
 genannte Christen-
 rliches war und auf
 iche nicht den min-
 ng schon an? den 5
 ie man sich schließ-
 n folgenbe:
 rden getauft.
 nd Tempel werden

Göttern opfert und
 wird des Landes

zu thun ist jedoch

streß Aussehen der
 ferbesten, u. über-
 durch das nominelle
 gerabzu ungestoßen
 er Kraft.

am Island in Jä-
 pos, sein Nachfolger
 Gijor (beide waren
 iger Sitte verheira-
 wurde ein zweiter Bi-
 stand gegründet.—
 weiter westlich wan-
 bemerken, daß im
 e und umfassendste
 inavischen Alter-
 Graugans verfaßt
 be.— Die Blüthe-
 tur und Literatur
 13. Jahrhundert;
 den wahrscheinlich
 gere Edda und die
 treis), norwegische
 tere Edda hat wohl
 (+ 1133) zum Ver-
 jüngere Edda und
 iter der skandina-
 vrische Sturlason (ge-
 geschrieben werden.
 enblich unterwarf
 nere Unruhen er-
 dem Könige Hakon
 norwegen.—

Der den verbürgten
 erfolgt sind und auch
 verbürgte Thatsa-
 che ich Sie bitten,
 auf das Gebiet der

Sage zu folgen; sie ist ja eine Stiefschwester und stete Begleiterin der frühesten Geschichte. — Ich habe bereits erwähnt, daß zur Zeit, als die Normänner von Island Besitz nahmen, sich dort, wie es scheint, bereits welche christliche Bewohner vorfinden, die von jenen Bestmänner genannt wurden, weil sie von Westen aus über den Ocean gekommen waren (Komnir ist bestan un haf—wie es in den alten Membranen heißt). Sie sprachen irländisch, oder wenigstens ein der irländischen Sprache sehr nahe stehendes Idiom und wir sind deshalb genöthigt die dunkeln und mangelhaften Spuren zu verfolgen, welche in allerfrühesten Zeiten die Bewohner Islands der Sage nach über das Meer nach Westen führten.—

Im Jahre 432 predigte der Britte Succath als Bischof Patricius das Christenthum in Irland und es entstanden dabeist eine Menge Klöster, deren Bewohner, von der dem Irlande noch heut innewohnenden Keiselust durchdrungen wurden; im Eifer das Christenthum zu predigen, führten viele derselben nicht nur hinüber nach Frankreich wie Fridolin + 514 und Columbian + 597, im 7. Jahrhundert Gallus + 640, sondern sie wandten sich auch nördlich und westlich, bevölkerten die Färöer und andere Inseln. — Der heilige Brendanus soll der erste gewesen sein, welcher eine größere Entdeckungstreife nach Westen gemacht, Amerika erreicht und von 562—572 dort geblieben sein soll.—Es wird in den alten Membranen von einem Großirland (Irland hit mikla) auch Weismännerland (Golt-rannaland) gesprochen, das der Beschreibung nach etwa da gelegen haben muß, wo sich jetzt die Staaten Virginien, Nord- und Südcarolina befinden; auch erzählen die im Jahre 1010 von Karlsefne bei seiner Reise nach Vintland gefangenen beiden Knaben der Straellinger, (Eskimos) ihrem Lande gegenüber, also südlich, gegenüber der jetzigen Chesapeake-bai, befände sich ein Land, in welchem hellfarbige Menschen wohnten, die weiße Kleider anhätten, Stangen mit Tälchern vor sich hertragen und mit lauter Stimme schrien. Es scheint dies auf katholische Processionen zu deuten; auch die Schawanesen, ein Indianerstamm, der früher Florida bewohnte, haben eine Sage, daß lange vor ihrer Zeit, ihre früheren Wohnsitze von Weißen bewohnt gewe-

sen seien, von denen hier und da noch Spuren vorhanden, ja es zeigten sich sogar zur Zeit, als die Spanier landeten, noch schwache Spuren von Christenthum.—Von hier also, von Golt-rannaland, kamen vielleicht die frühesten Bewohner Islands, die nach Ankunft der Normannen, in ihre westliche Heimath zurückkehrten; daß sie Christen, zum Theil Geistliche und irländischen Ursprunges waren, schloßen die Normannen aus irländischen Schriften, Weßglossen und Krummstäben, die sie auf Island zurückgelassen hatten. — Daß die Irländer sowohl wie die Normannen, schon in frühester Zeit auf ihren primitiven Fahrzeugen weite Seereisen unternahmen, ist ja allbekannt; wir finden letztere schon im 5. Jahrhundert im Besitz der Inseln an der Mündung der Loire; 845 führten sie mit 120 Boten die Seine hinauf und brandstifteten Paris. Wenig später finden wir sie sogar in Spanien und Italien, und es hat deshalb durchaus nichts Unwahrscheinliches, daß diese kühnen weitergehabten Piraten sich schon vor mehr wie 1000 Jahren westlich wandten und das amerikanische Festland erreichten, umso mehr, da das westliche Vorgebirge von Irland nur etwa 540 Seemeilen also ca. 2000 englische Meilen von der südwestlichen Spitze Neu Fundlands entfernt liegt, eine Entfernung, welche die Normannen bei günstigem Winde in 16—20 Tagen zurücklegen konnten. — Allein, wenn es hiernach auch möglich, ja wahrscheinlich erscheint, daß Amerika bereits im 6. oder 7. Jahrhundert von Europäern besucht wurde, so haben wir doch darüber keine positive Gewißheit. Anders dagegen verhält es sich mit jenen Reisen, welche um das Jahr 1000 und kurze Zeit nachher nach Amerika unternommen wurden. Ueber diese sind wir, wie Sie sogleich sehen werden, fast vollständig unterrichtet, ja es ist der Forschung sogar gelungen, mit ziemlicher Genauigkeit die Punkte zu bezeichnen, wo die Reisenden vor mehr wie 800 Jahren landeten und ihre Niederlassungen gründeten.—

Wenden wir uns nach dieser Abschweifung zurück nach Island, als der ersten Station zwischen Europa und dem Festlande von Amerika.

Daß die jetzigen Bewohner Islands, ihre alten Wohnsitze das Meer

zu durchforschen, nach ihrer Uebersiedlung auf die Insel nicht aufgegeben haben, ist wohl selbstverständlich. Es erscheint deshalb ganz natürlich, daß sie sehr bald nach ihrer Niederlassung die gegenüberliegende Küste von Grönland, welche sie mit ihren Schiffen in etwa 3 Tagen (85 Seemeilen) erreichen konnten, zu erforschen suchten. Und in der That wurde Grönland schon im Jahre 976 von Gunnbjörn gesehen, — wirklich betreten wurde es im Frühjahr des Jahres 986 von Erik dem Rothen, der über 2 Jahre an der Westküste zubrachte und seine Wohnung während der ersten Zeit in Brattahlid im Erikssjord, nahe dem jetzigen Cap Farewell, während des letzten Winters auf einer der Inseln vor der Mündung des Erikssjords aufschlug. Während des Sommers umschiffte er Cap Farewell, so wie einen Theil der Westküste und kehrte 988 nach Island zurück. Im folgenden Jahre lief er abermals und diesmal mit 25 Fahrzeugen von Island aus, von denen 14 Grönland erreichten und die ersten wirklichen Ansiedler dorthin brachten, denen bald andere folgten. — Schon im Jahre 1000 zählte man in Grönland 190 Höfe (Wohnsitze) und mehrere Klöster, die in 2 Bezirke zerfielen, den Westbau und den Ostbau. — Letzterer stieg bei Cap Herjulsnaes (jetzt Iligeit unter dem 60. Grad n. B.) mit dem Westbau zusammen, lag übrigens nicht, wie man früher wohl annahm an der Ostküste, sondern umfaßte den südlichsten Theil von Grönland und einen in der Mitte des Landes, von Süden nach Norden zu gelegenen Streifen. — Wenig später wurde bereits in Gardar in der Gegend des jetzigen Frederikshaab ein Bischofsitz errichtet und so wie Island 1262 wurde Grönland im Jahre 1264 in politischer Beziehung mit Norwegen vereinigt. — Im Jahre 1379 finden wir des Bischofs Alf von Grönland erwähnt. Er war der letzte grönländische Bischof, welcher im Grönland selbst residirte; wenigleich bis in das 16. Jahrhundert Bischöfe ernannt wurden, die jedoch nie dorthin gelangten. Der zuletzt ernannte Bischof von Grönland war Wenzel; er starb 1540 in Maribo auf der dänischen Insel Laaland. — Zur Zeit des Bischofs Alf waren im Westbau 4 Kirchen und 110 Höfe, im Ostbau eine Kathedrale, in Gardar 11 andere Kirchen, 3 oder 4 Klöster und 190 Höfe;

man schlägt danach die Zahl der Bewohner auf mindestens 6000 an. — Im Jahre 1379 machten die Eskimos von den Norrmännern Strärlinger genannt, Einfälle in das Land, tödteten einen Theil der Bewohner und zerstörten viel Eigenthum; 1408 endlich wollte Andres, der 17. Bischof der grönländischen Kirche von seinem Stuhle Besitz nehmen, konnte Grönland aber nicht mehr erreichen, weil das Land rings von Eiskeldern besetzt war. Wenige Jahre vorher geschieht Grönlands auch Erwähnung in einem vom Bischof Alf (dem 16. Bischof) ausgestellten Dokument. — Im Jahre 1418 wurde Grönland durch eine feindliche Flotte heimgesucht und die Bewohner größtentheils getödtet; man war lange der Meinung, daß jener Angriff von Eskimos herührte, bis es sich später herausstellte, daß jene Flotte eine englische gewesen. — Reste der grönländischen Colonie waren wohl noch bis um die Mitte des 15. Jahrhunderts vorhanden; das letzte geschichtlich wichtige Dokument, in welchem Grönlands Erwähnung geschieht, ist ein Brief von Papst Nicolaus V. vom Jahre 1448, in welchem derselbe unter Anderem sagt: Es ist beklagenswerth, daß die Bewohner der Insel Grönland, die an der äußersten Grenze des großen Oceans im Norden des Königreichs Norwegen liegen soll, und die mir viele Jahrhunderte christliche Treue bewahrt, vor 30 Jahren von heidnischen Ausländern räuberisch überfallen, theils getödtet, theils fortgeschleppt wurden etc. Er befehlt dann den nächstgelegenen Bischöfen, einen geeigneten Mann als Bischof dorthin zu senden und fügt bei, daß der berühmte Lehrer, der Grönländer König Olaf das Christenthum unter ihnen errichtet. — Im Jahre 1484 soll es in Bergen noch viele Leute gegeben haben, die mit der Fahrt nach Grönland vertraut waren; dann schwand das Andenken an dies einst bekannte und viel besuchte Land, welches man erst zu Ende des 16. Jahrhunderts wieder zu finden versuchte, bis endlich im Jahre 1721 Eggede dort aufs Neue mit 50 Personen in der Nähe des Fjord Godthaab unter dem 64. Grad n. B. landete. —

Die Hauptschuld, daß die Colonie zu Grunde ging, trug ohne Zweifel die norwegische Regierung. Sie erklärte den Handel mit Grönland für ein königliches

Zahl der Bewoh-
ner. — Im Jahre
1700 von den Nor-
wegen, Einfälle in
den Theil der Be-
sitzer viel Eigentum;
dies, der 17. Bis-
chof Kirche von sei-
nen, konnte Grön-
land reichen, weil das
Land beiebt war.
schlecht Grönlands
dem vom Bischof
ausgestellten Do-
kument 1718 wurde Grön-
lands Flotte heimge-
führt, größtentheils
wegen der Meinung,
daß Estimoos her-
ausgestellt, ge-
wiesen. —
Die Colonie waren
in der Mitte des 15.
Jahrh. das letzte ge-
meinschaftliche, in welchem
das geschieht, ist ein
Dokument vom Jahre
1718 unter Anderem
enthält, daß die Be-
sitzer, die an der
Ostsee im
Norden liegen, lie-
gen viele Jahrhunderte
lang, vor 30 Jah-
ren, ausländern räube-
risch getödtet, theils
verloren. Er befehlt
den Bischöfen,
sowie als Bischof
und fügt bei, daß
der Grönländer
Christenthum unter
dem Jahre 1484
erfolgte, heute gegeben
nach Grönland
hinaus das Anden-
ken und viel be-
kannt erst zu Ende des
Jahrh. zu finden ver-
muthet. Im Jahre 1721 Gebe-
den Personen in der
Stadt unter dem 64.

daß die Colonie zu
Zweifel die nor-
de erklärte den Han-
del ein königliches

Regal, schloß dadurch Privatunterneh-
mungen dorthin vollständig aus und
begnügte sich im Anfang alle Jahre 2, —
später 1 Schiff dorthin zu senden, um die
Produkte der Colonie gegen nothwendige
Lebensbedürfnisse einzutauschen. Dadurch
wurde der Handel vollständig gelähmt,
war selbst für die Krone nicht mehr ein-
träglich und es vergingen oft 3 Jahre bis
ein Schiff nach Grönland gesandt wurde.
So litten die Bewohner oft den allerbit-
tersten Mangel und während der man-
nigfachen Wirren in Norwegen unter-
blieb die Schifffahrt ganz, die Colonie
ging zu Grunde und selbst das Andenken
an sie verichwand aus dem Gedächtniß
späterer Generationen. — Erst Christian
III. hob das Verbot, der Fahrt nach
Grönland auf. —

Die früheren Bewohner Grönlands,
alte Seefahrer — beschränkten sich nicht
darauf ruhig im Lande zu leben, sondern
versuchten, nach allen Seiten hin Entde-
ckungen zu machen, besonders auf der
Westseite in der jetzigen Davisstraße da-
mals Vinuunagap genannt, bis hinauf
in die Passinsbay. Es geht dies aus
vielen Ruinen und anderen Zeichen her-
vor, die zum Theil erst in neuerer Zeit
bei den Nordpolfahrten entdeckt wurden;
der nördlichste Punkt, den sie erreicht ha-
ben, scheint der 73. Grad n. B. zu sein;
man fand im Jahre 1824 unter 72 Grad
55' n. B. und 56 Grad 05' w. L. von Gr.
auf dem höchsten Punkte der Insel King
Storloaf, einer der Womansinseln der
Passinsbay (4 Meilen nordwestlich von
der nördlichsten der heutigen dänischen
Niederlassungen) nahe der Reste dreier
Grenzäulen, — einen äußerst merkwür-
digen Kunststein, dessen schwarzgrüne Ober-
fläche vermittelst eines anderen Steines
und Sand polirt zu sein scheint. — Die
Inscription lautet nach Finn Magnusen's
und Rafu's Uebersetzung: Erling Sig-
vats Sohn — Hjarne Thords Sohn und
Einride Odds Sohn errichteten an dem
Samstage vor dem Siegestage diese Säu-
len und reinigten diesen Ort im Jahre
1136. — Der Siegestag oder das Sieges-
opfer war eines der Hauptfeste der alten
Skandinavier, das sie am 21. April feier-
ten. —

Nachdem wir gesehen, wie von Europa
aus zuerst Island im Jahre 867, von da
aus Grönland im Jahre 982 besiedelt
worden, lassen Sie uns jetzt den Schif-

fen folgen, welche von Grönland aus
südwestlich steuernd, zuerst das Festland
von Amerika entdeckten.

Hjarne Herjulfson war der erste, wel-
cher von Island nach Grönland segelnd
von nordöstlichen Winden verschlagen im
Jahre 986 (996?) zuerst das amerikanische
Festland sah, allein er landete nicht,
sondern suchte seinen Weg nach Grönland
zurück, wo man ihm Vorwürfe machte,
daß er das neue Land nicht näher er-
forscht. Es wurde längere Zeit von dieser
Entdeckung gesprochen, bis endlich im
Jahre 1000 Leif der Sohn Eriks des Ro-
then, des ersten Ansiedlers von Grönland
Hjarnes Schiff kaufte und mit 35 Männern
unter denen ein Deutscher Namens Byr-
ker, in See ging und südwestlich steuernd
zuerst an eine niedrige steinige Küste ge-
langte, über welche hinaus in mäßiger
Entfernung Gletscher und schneegekrönte
Berge sich erhoben; hier landete er zwar,
allein das Land war so wenig einladend,
daß er es verließ und es Helluland
(Steinland) nannte. — Nachdem er wieder
in das offene Meer hinausgefahren, kam
er südlich segelnd, an eine mit dichten
Wäldern bedeckte Küste, deren breiter mit
weißem Sand bedeckter Strand sanft ge-
gen das Meer hin abfiel; wegen der
Wälder nannte er es Markland
(Waldland). — Auch hier landeten die
Seefahrer, erquidten sich an süßen Beer-
en, die dort reichlich wuchsen, lichteten
jedoch bald wieder die Anker und gingen
in die offene See. Nachdem sie zwei Tage mit
Nordostwind gefahren, gelangten sie an
eine Insel, die östlich vor dem festen
Land lag. Zwischen dieser Insel und ei-
nem Vorgebirge, das sich östlich und nörd-
lich von dem Lande aus erstreckte, segel-
ten sie in einen Sund und warfen Anker
an einem Platz, wo ein Fluß, nachdem er
durch einen See gegangen sich in das
Meer ergoß. Nach dieser Wahrnehmung
lichteten sie an der Mündung, führten ihre
Schiffe den Fluß hinauf und ankerten in
dem See; das Land war meist mit Wal-
dungen bedeckt und bot Ueberfluß an schö-
nem kleinen Obst. Hier beschloßen sie zu
überwintern, bauten sich geräumige Woh-
nungen, die später den Namen Leifsbudir
(Leifs Häuser) erhielten und erforschten
das Land nach allen Richtungen; dabei
entdeckte der Deutsche Byrker Weintrauben,
die nur er kannte, weil sie auch in seiner
alten Heimath wuchsen, und Leif nannte

in Folge dessen das Land Vinland (Weinland).—Nach Leif's Verichten ging hier die Sonne am kürzesten Tage um 18 Uhr auf und um 15 Uhr unter. — Im nächsten Frühjahr (1001) segelten sie mit Bauholz und getrockneten Weintrauben beladen nach Grönland zurück. — Im Jahre 1002 segelte Erich's zweiter Sohn Thorwald mit 30 Gefährten nach Vinland. In den folgenden Jahren erforschte er die nächstliegenden Küsten, fand viel sandige Eilande, aber auch dichtbewaldetes Hochland; 1006 endlich traf er mit seinen Gefährten auf kleine dunkelfarbige Leute, die sie Strälinger nannten (von sträl klein) und die ohne Zweifel Eskimos waren. Er tödtete dieselben, wurde jedoch später mit seinen Gefährten von großen Mengen angegriffen, wobei er eine tödtliche Wunde erhielt und wurde, wie er es gewünscht, auf einem Vorgebirge in der Nähe (später Krofianer genannt) begraben; die Gefährten kehrten 1006 nach Grönland zurück.

Es kann nicht in meiner Absicht liegen, Sie mit der Erzählung der zahlreichen, zum Theil auf das Genaueste beschriebenen Fahrten der Grönländer nach Amerika zu ermüden. In aller Kürze will ich nur noch bemerken, daß auch Erich's dritter Sohn Thorstein mit Frau und 25 Gefährten im Jahre 1007 und eine große Menge Anderer im Laufe des 11. Jahrhunderts nach Amerika fuhren und sich längere oder kürzere Zeit dort aufhielten. Im 12. Jahrhundert unter der Regierung Heinrich II. von England soll Fürst Madoc von Wales mit 10 Schiffen und einer Schaar von Männern, Weibern und Kindern nach Amerika gegangen sein. Man hat im Mutterlande nie wieder von ihm und seinen Gefährten gehört, doch wird versichert, daß früher Indianer von hellerer Hautfarbe getroffen wurden, in deren Sprache Walesche Worte vorkamen und noch heut ist der Indianerstamm der Manbau (zu den Datotas gerechnet) die früher an der Ostküste Amerikas wohnten, in vieler Beziehung von den übrigen Indianern verschieden. Sie sind von ziemlich heller Hautfarbe und man trifft häufig, besonders unter den Frauen, solche mit blondem Haar und blauen Augen. — Die letzte, Amerika betreffende Nachricht ist vom Jahre 1347; 17 Männer segelten von Grönland nach Markland (Neu-Fraunschweig) um Bauholz zu holen.

Auf der Reise wurde das Schiff verschlagen und kam mit Verlust seiner Anker nach Stramsfjord im westlichen Island; die Reise wurde von einem Zeitgenossen 9 Jahre nach der Begebenheit beschrieben und es heißt ausdrücklich, das Schiff sei nach Markland gesegelt. Es bestand also in der Mitte des 14. Jahrhunderts noch eine Verbindung zwischen Island, Grönland und dem amerikanischen Festlande. — Lassen Sie mich hier noch eines sonderbaren Zufalles erwähnen, der bekannte, noch jetzt lebende Geschlechter in engste Verbindung mit Amerika bringt. — Im Herbst des Jahres 1007 wurde dem bereits erwähnten Thorfin Carlsefne und seiner Frau Gudrid in Vinland ein Sohn geboren, der den Namen Snorre erhielt. Von ihm stammen durch seine Tochter Haufried nachweislich in direkter Linie ab — der 1844 verstorbene berühmte Bildhauer Thorwaldsen; der durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Archäologie ausgezeichnete 1847 gestorbene Gelehrte Finn Magnusen; beide geborene Isländer und die dänischen Grafen und Barone von Hof Rosenkrone; — der früheste Urahn der Genannten war also ein geborener Amerikaner.

Nachdem wir von den Thatsachen selbst Kenntniß genommen haben, lassen Sie uns nun mit Hilfe der Karte die Wege verfolgen, welche die damaligen Seefahrer von Grönland nach Amerika einschlugen; damit wir uns möglichst klar werden über die Bezeichnung und Lage von Helluland, Markland und Vinland und legen wir dabei hauptsächlich die Berichte Leif's und Thorfinns als der ausführlichsten zu Grunde. — Was den Bericht des zuerst an die Küste Amerikas verschlagenen Hjarne anlangt, so möchte ich bemerken, daß derselbe kein besonderes Gewicht heilegen, da derselbe nirgends landete, nur aus der Entfernung von seinem Schiffe aus, also ohne Zweifel mangelhaft beobachtete. Das Land, welches er zuerst sah, war wohl eine Gegend zwischen dem 40. und 42. Grad nördlicher Breite; er segelte dann an der Küste entlang an Neu-Schottland vorbei, gelangte nach Neu-Fundland und auch hier die Küste verfolgend, traf ihn ein reisender Südweststurm, durch welchen er innerhalb 4 Tagen an die Küste Grönlands geworfen wurde; Labrador hat er wohl kaum gesehen. Leif, der die erste Reise unter-

das Schiff verlorst seiner Anker westlichen Island; einem Zeitgenossen Begebenheit beschrieben, das Schiff gesegelt. Es bestand es 14. Jahrhunderts zwischen Island, amerikanischen Festland hier noch eines erwähnen, der bestehende Geschlechter in Amerika bringt. — 1007 wurde dem Thorfinn Carlse und in Vinland ein Sohn von Snorre erhielt, durch seine Tochter in direkter Linie verstorbenen berühmte Sohn; der durch seine Gebiete der Arctischen 1847 gestorbene Gesen; beide geborene kaiserlichen Grafen und Kronen; — der frühverstorbenen war also ein

den Thatfachen selbst haben, lassen Sie der Karte die Wege der damaligen Seefahrer nach Amerika einzeichnen, möglichst klar werthung und Lage von Island und Vinland und schließlich die Berichte als der ausführliche. — Was den Bericht über die Küste Amerikas verlangt, so möchte ich aberes Gewicht beilegen, landete, nur von seinem Schiffe fehl mangelhaft bezeichnetes er zuerst sah, zwischen dem 40. der Breite; er segelte entlang an Neu gelangte nach Neu hier die Küste der reichender Südwest-er innerhalb 4 Tagen Grönlands geworfen ist er wohl kaum ge-erste Reise unter-

nahm und den Vätern Namen beilegte, baute sich Häuser in Vinland und diese wurden später das Insel aller Reisen. — Diese Häuser, Vefsbudirs genannt, lagen, wie schon früher bemerkt, in der Nähe des Meeres, an einer Stelle, wo ein Fluss, nachdem er durch einen See gegangen, sich in das Meer ergoß. Eine Insel war östlich vor dem Lande gelegen und die Sonne ging an dem kürzesten Tage um 7½ Uhr auf und um 4½ Uhr unter. Aus letzterer Angabe läßt sich die geographische Breite auf 41 Grad 24' bestimmen, und hierauf gestützt, erkennen wir aus der detaillirten Beschreibung fast mit Sicherheit die Gegend gegenüber der Insel Marthas Vineyard, wo der Taunton, durch die Narraganset Bay fließend, in der Mounthope Bay endigt; unso mehr, da nach der Angabe etwas nordöstlich ein Cap lag, welches Vef Skalarne, schiffsförmig, nannte und in dem wir Cap Cod erkennen, welches die Gestalt eines Schiffsnabels der Vorzeit hat. Wir können sonach über die Bezeichnung Vinland (Weinland) nicht im Zweifel sein. Es wurde darunter der nördlichere Theil der Vereinigten Staaten verstanden, etwa jene Gegend welche jetzt die Staaten Massachusetts, Rhode Island, Connecticut und New York einnehmen, wo man auch noch heut toldem Wein in Menge findet. — Ebenso wenig zweifelhaft ist für uns die Bezeichnung Markland (Waldband). Dasselbe lag nach den Angaben 2 Tagereisen, also 54 — 60 Seemeilen nordöstlich von Vinland, kann also nur das mit reichem Wald bestandene jetzige Neu-Schottland gewesen sein. — Etwas anders verhält es sich mit Helluland (Steinplattenland). Halten wir uns nur an die angegebene Richtung der späteren Fahrten, so kann unter Helluland nur Neu Fundland verstanden sein, doch paßt die Beschreibung des Landes weit mehr auf Labrador, und Vef, der von Grönland aus südwestlich steuerte, stieß ohne Zweifel auf Labrador, fand das Land öde, mit Schnee, Gletschern

und großen Steinen bedeckt und nannte es in Folge dessen Helluland, Steinland. Er fuhr dann in das offene Meer hinaus und kam — in welcher Zeit ist nicht angegeben — nach Markland, also nach Neu Schottland. Später, als man mit der Fahrt mehr vertraut war, kürzte man den Weg wohl dadurch ab, daß man mehr südlich hielt und also ohne Labrador zu berühren, nach Neu Fundland kam, welches man für die südlichste Spitze des von Vef Helluland genannten Landes hielt. Der Name paßt zwar für diesen Theil des Landes nicht, indeß er war einmal da; erst als Neu Fundland als Insel erkannt wurde, unterschied man zwischen Helluland it mitta (das große Helluland) und litla Helluland (klein Helluland). — Wir sind deshalb wohl genöthigt, unter dem Helluland der Alten die ganze östliche Küste von Labrador und Neu Fundland zu verstehen, wenigstens der Name ursprünglich nur Labrador beigelegt wurde. Wo jedoch später von Helluland die Rede ist, bezieht sich der Name unzweifelhaft nur auf Neu Fundland; da man bei der Fahrt von Grönland aus wohl nicht mehr nach Labrador, sondern über Neu Fundland nach Vinland gelangte. —

Wir haben gesehen, daß in der Mitte des 14. Jahrhunderts noch eine Verbindung zwischen Island und Amerika bestand. Das Andenken an dies Land erlosch aber nicht mit den Fahrten dorthin, es dauerte Jahrhunderte lang fort unter dem Volke, und die Gelehrten kannten die alten Handschriften, welche über jene Reisen berichteten, und so ist es wohl kaum zweifelhaft, daß Columbus, der Ende Februar 1477 von England aus Island besuchte und durch Gespräche, welche er in lateinischer Sprache mit dortigen Geistlichen und Gelehrten führte, von jenem südwestlich gelegenen Lande hörte und dies dazu beitrug, ihn zu seiner großen Entdeckungstreife zu veranlassen, welche uns das einst so wohl bekannte Land aufs Neue erschloß. —



